
Grundsätzliches

Musik ist ein Element, das den Menschen individuell und ganzheitlich anspricht und bei ihm spontane Reaktionen auslöst. Das Erzeugen von Rhythmen und Klängen und das Ausschöpfen der eigenen stimmlichen Mittel sind ursprüngliche Ausdrucksmittel des Menschen. Musik als unmittelbar auf den Menschen einwirkende Kraft ermöglicht ihm aufzunehmen, mitzuempfinden und selbst zu gestalten. Beim Kleinkind ist oft zu beobachten, dass Zufriedenheit, Geborgenheit und Sich-wohl-Fühlen durch musikalische Äusserungen unterstrichen werden. Das Kind erlebt in der Musik die Einheit von Seele, Geist und Körper.

Die Musikerziehung im Kindergarten baut auf der Lust der Kinder auf, sich mittels Stimme, Materialien, Instrumenten und Bewegungen zu äussern. Dabei werden bestehende und erworbene Fähigkeiten angewendet, differenziert und vertieft.

Der Bildungsbereich Musik und Rhythmik bietet speziell die Möglichkeit, Schranken sozialer und sprachlicher Art zu überwinden.

Rhythmik als Verbindung von Musik und Bewegung in improvisierten bis ausgestalteten Handlungsbezügen ist integrativer Bestandteil der Musikerziehung und deshalb im Lehrplan auch schwerpunktmässig der Musik zugeordnet. Weitere Bezüge sind durch die spielerisch bewegte Arbeitsweise der Rhythmik auch zu anderen Bildungsbereichen herzustellen.

Beim Eintritt in den Kindergarten bringen die Kinder ein natürliches Interesse an Musik mit. Es ist Aufgabe des Kindergartens dieses Bedürfnis zu erhalten, das Singen zu pflegen und die Freude am Musizieren auf lustbetonte Weise zu fördern. Kinder verfügen oft über wenig Erfahrung mit aktivem Singen und Musizieren. Die Lehrperson fördert gezielt die musikalische Aktivität in einfachen Tonräumen. Sie pflegt das Kinderlied und unterweist die Kinder in der Handhabung von Klang- und Rhythmusinstrumenten.

Das Kind erfährt im Kindergarten den Zusammenhang von Musik, Rhythmus und Bewegung. Durch Sinnes- und Begriffsbildung wird die Wahrnehmung sensibilisiert und differenziert.



Musik bietet viele Möglichkeiten Beziehung mit Menschen aufzunehmen. Das Singen und Musizieren in der Gruppe fördert das soziale Verständnis und erlaubt andere Kontaktmöglichkeiten als die verbale Kommunikation.

Die Rhythmik bietet eine Fülle von Bewegungsspielen und Übungen mit und ohne Material. Dies unterstützt die Sozialerziehung und fördert einen bewussten Umgang miteinander.

Methodische und didaktische Überlegungen

Wichtiger als alle qualitativen und quantitativen Zielsetzungen ist immer das gefühlsmässige Angesprochensein und das innere Mitgehen der Kinder. Die didaktischen Ausrichtungen der musikalisch- und rhythmischen Erziehung sind, Differenzierung, Wahrnehmung und Ausdrucksmöglichkeit.

Im Hinblick auf die zum Teil sehr dominanten akustischen Umwelteinflüsse ist die Schulung des Hinhörens, des aktiven Hörens von grosser Bedeutung. Bei der Schulung der Wahrnehmung geht es einerseits darum, die auditive Aufmerksamkeit zu wecken und zu fördern, damit die Kinder Geräusche und Klänge bewusst und differenziert aufnehmen. Andererseits sollen Hörerfahrungen gespeichert und in wechselseitige Beziehung gebracht werden können.

Wichtige Ausdrucksmöglichkeit in diesem Bildungsbereich ist das Singen. Bewegung und Singen bilden beim Kind eine Einheit. Begleitung mit körpereigenen «Instrumenten» wie Klatschen, Patschen und Stampfen sind deshalb sehr empfehlenswert.

Nebst körpereigenen «Instrumenten» werden im Kindergarten solche bevorzugt, die technisch einfach zu handhaben sind. Die Instrumente müssen sorgfältig eingeführt werden, damit sie der musikalischen Förderung dienen und nicht zu lärmproduzierender Betriebsamkeit missbraucht werden.

Die rhythmische Erziehung bildet mit ihren Zielen, Inhalten und Methoden einen Erziehungsbereich, der sich an der ganzheitlichen Daseinsform des Kindes orientiert. Mit einer natürlichen Antriebskraft setzt sich das Kind spontan mit den sinnlich wahrnehmbaren Erscheinun-

gen seiner Umwelt auseinander. Indem es beobachtet, horcht, riecht, schmeckt, mit Gegenständen hantiert, sie befühlt und begreift, vermitteln ihm die Sinnesorgane Eindrücke. Aus diesen Erfahrungen lernt das Kind zu unterscheiden, zu ordnen, zu erkennen und zu benennen. Auf diese Weise entwickelt sich aus dem Handeln das Denken und das Wissen. Die Art und Weise wie das Kind dabei innerlich angesprochen ist, beeinflusst seine Bereitschaft, Beziehungen zu Menschen, Tieren und Dingen aufzubauen. Die Lehrperson führt die Kinder gezielt zu differenzierten Sinneserfahrungen.

Die rhythmische Arbeitsweise eignet sich besonders für die Stufe des Kindergartens, zur Begleitung der Kinder im Sinne eines Weges und Prozesses. Neben den Inhalten ist es genauso wichtig zu sehen, was zwischen den einzelnen Kindern und der Gruppe, zwischen der Lehrperson und den Kindern geschieht.



Lernbereich

Die eigene Stimme als vielfältiges Ausdrucksmittel erfahren und einsetzen

Grobziele

1. Die eigene Stimme als Gestaltungselement benutzen
2. Lieder als Einheit aus Wort, Inhalt, Rhythmus, Melodie und Bewegung erfahren
3. Einfache Kinderlieder lernen, im Klassenverband oder alleine singen
4. Einfache Tonfolgen hören, erleben, unterscheiden und nachsingen

Möglichkeiten und Hinweise

- Spontangesänge unterstützen und fördern
- Nachahmen von Lauten und Geräuschen
- Stimmbildung durch Atemspiele, Lautmalereien, Sprachlautbildungen, Sprechverse, Körperhaltung
- Gemeinsames Singen von Liedern als Gemeinschaftserlebnis
- Lieddarbietungen der Kindergarten-Lehrperson
- Rhythmisches Begleiten und pantomimisches Darstellen von Liedern
- Kinder- und Volkslieder aus dem Interessenbereich der Kinder, zu Jahreszeiten, Themen
- Lieder und dazu passende Bewegungen selbst erfinden lassen
- Sing-, Kreis- und Tanzspiele

Treffpunkte

- Das Kind lernt, einzelne Lieder im einfachen Tonraum alleine zu singen.
- Das Kind lernt einen Ton abzunehmen, wiederzugeben und einfache Tonfolgen selbstständig vorzutragen.

Lernbereich

Geräusche, Klänge, und Musik bewusst hören, speichern, unterscheiden und wiedergeben

Grobziele

1. Lust am Hören behalten und verstärken
2. Geräusche, Klänge und Töne aus der Umwelt bewusst aufnehmen, erkennen, speichern, unterscheiden und wiedergeben
3. Sich wiederholende Motive erkennen und wiedergeben

Möglichkeiten und Hinweise

- Positive Einstellung der Lehrperson gegenüber spontanem musikalischem Tun
- Hinhören bei Spaziergängen, in Alltagssituationen, Alltagsgeräusche identifizieren
- Unterscheiden von Klangquellen, zum Beispiel unterschiedliches Klingeln
- Geräusch- und Klangabfolgen, Klangspaziergänge
- Spiele zum Hinhören
- Spontane Klangerzeugungen, akustisches Experimentieren und Improvisieren
- Geschichten und Verse in Geräusche umsetzen
- Rhythmische Signale, Frage- und Antwortspiele, Echospiele
- Wiederholungen, Teile, Motive in Musikstücken, Liedern, rhythmischen oder melodischen Abfolgen
- Tonmedien wie Kassettengerät, CD-Player, Radio
- Malen zur Musik

Treffpunkt

- Das Kind erkennt Geräusche aus seinem alltäglichen Umfeld und kann die Klangquelle der Richtung, aus der sie kommt, zuordnen.

Grobziele

1. Mit verschiedenen Geräuschen, Klängen, Instrumenten experimentieren und Vergleiche anstellen
2. Geräusche, Klänge und Stimme als nonverbale Ausdrucksmittel erkennen und einsetzen
3. Körpereigene Instrumente und einfache Rhythmus- sowie Klanginstrumente handhaben
4. Rhythmen und Melodien aufgreifen, wiederholen und variieren

Möglichkeiten und Hinweise

- Erkunden von Geräuschen und Klängen durch Blasen, Zupfen, Schütteln, Schlagen, Streichen verschiedener Materialien und Gegenstände
- Klangerzeugung mit Mund, Händen, Füßen
- Geräusch- und Klangimprovisationen
- Verklänglichen von Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Erlebnissen, Situationen, Stimmungen
- Liedbegleitung mit körpereigenen und anderen Instrumenten
- Instrumentalisieren von Liedern mit Vor- und Nachspiel
- Herstellung von einfachen Instrumenten
- Rhythmisches Zeichnen
- Eigene Notationen in Symbolen erfinden

Treffpunkt

- Das Kind setzt sich spielerisch und improvisierend mit Rhythmus und Klanginstrumenten auseinander. Es lernt, die Instrumente sorgfältig zu behandeln und sachgerecht zu spielen.

Grobziele

1. Sich von der Musik leiten lassen
2. Musik in Bewegung umsetzen
3. Rhythmisches Gefühl entwickeln
4. Hände und Füße koordinieren
5. Einfache Schritt- und Tanzformen erfassen, übernehmen oder selber gestalten
6. Grafische Symbole für Geräusche, Klänge, Tonlängen und Melodielinien erfinden und mitzeichnen

Möglichkeiten und Hinweise

- Spontanes Bewegen zu Klängen und Musik
- Erfinden von teil- und ganzkörperlichen Bewegungen zu Liedern, Musikstücken, Versen
- Klatschen, stampfen zu Versen, Liedern, Musik
- Variationen mit Klatschen, Patschen, Schnippen, Stampfen, Gehen
- Verschiedene Gangarten, Tempi, Schrittfolgen
- Sing-, Kreis- und Tanzspiele, Lieder, Verse, Musikstücke, einfache Kindertänze
- Malen, Zeichnen und eigene Notationen zu Musik

Treffpunkt

- Das Kind erkennt sich als Teil einer Gruppe. Es lernt sich einzuordnen und gemeinsam mit anderen Kindern eine einfache Bewegungs- oder Rhythmusfolge durchzuführen.

Grobziele

1. Erleben, erfahren und selbst anwenden von musikalischen Gegensätzen (Lautstärke, Tempo, Tondauer, Tonhöhe, Rhythmus, Bewegungsrichtung von Tonfolgen)

Möglichkeiten und Hinweise

- Gegensätze wie laut/leise, schnell/langsam, kurz/lang, hoch/tief, abwärts/aufwärts erleben und passende Bewegungen dazu finden
- Wiederholungen in Musikstücken oder Liedern erkennen
- Lieder, Instrumente, Musikstücke verschiedener Musikstile kennenlernen
- Malen zur Musik
- Verschiedene Tonmedien benutzen

Treffpunkt

- Das Kind erlebt musikalische Ordnungen wie schnell/langsam, hoch/tief, laut/leise, lang/kurz über verschiedene Sinne, erkennt sie und kann sie benennen.

